

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Schwestern und Brüder!

In Hessen sind seit dem 1. Mai wieder gemeinsame Gottesdienste erlaubt. Ich danke Gott und allen Betern sowie all denjenigen, die seitens der Kirche und der politisch Verantwortlichen bei den nötigen Gesprächen und Verhandlungen auf diese Entscheidung hingewirkt haben. Damit die Gottesdienstfeiern nicht zum Gesundheitsrisiko für Sie als Gläubige werden und nicht zu einer wieder stärkeren Verbreitung der Krankheit beitragen, sind wir vernünftigerweise gehalten, einige Regeln einzuhalten.

Woran Sie vor dem Kirchengang denken müssen:

1. Der Gottesdienstbesuch bedeutet ein erhöhtes **Ansteckungsrisiko**, das auch mit allen Vorsichtsmaßnahmen nicht ganz ausgeschlossen werden kann.
Wägen Sie also bitte für sich selbst und auch mit denjenigen, die sich um Sie sorgen, gut und vernünftig ab, ob Sie das Risiko eingehen.
2. Personen, die Erkältungssymptome haben, können nicht zum Gottesdienst zugelassen werden.
3. Wir brauchen unbedingt Ihre vorherige **Anmeldung** zu den Gottesdiensten, die Sie mitfeiern möchten – **möglichst schon bis Freitag**:
Telefon: 05662-2166, **E-Mail:** pfa.gensungen@online.de,
gerne auch über WhatsApp, wenn Ihnen der Kontakt bekannt ist.
4. Bringen Sie zum Gottesdienst Ihren **Mundschutz** und, soweit vorhanden, Ihr eigenes **Gesangbuch** mit.

Unbedingt wichtig und streng einzuhalten sind folgende
Grundregeln zum Verhalten in der Kirche:

1. Halten Sie **immer** etwa **2 Meter Abstand**!
2. Warten Sie auf die Begleitung unserer **Helfer**, die Sie am Eingang empfangen, und befolgen Sie deren Anweisungen!
3. Gehen Sie nicht alleine auf einen selbst gewählten Platz!
Wir verteilen die Plätze bestmöglich entsprechend den Anmeldungen und den Abstandsregeln.
Bleiben Sie den ganzen Gottesdienst über an Ihrem Platz, auch bei der Kommunionsspendung!
4. **Berühren** Sie möglichst keine Oberflächen oder Gegenstände in der Kirche mit der bloßen Hand (z. B. Türklinken, Kirchenbänke, Streichholzschachteln).

Besonderheiten im Ablauf des Gottesdienstes:

1. Die Gottesdienste beginnen mit einem Gebet um den Schutz Gottes, seiner Engel und Heiligen, das nicht weniger wichtig ist als alle Vorsichtsmaßnahmen in der Hygiene und im Verhalten, und mit der Austeilung des Weihwassers, weil am Eingang kein Weihwasser bereitgestellt werden kann.
2. Es soll keinen gemeinschaftlichen Gesang geben, weil beim Singen (mehr noch als beim Sprechen) die Ausbreitung winziger Tröpfchen (Aerosol) nicht zu vermeiden ist. Dennoch ist es für den Mitvollzug der vorgesungenen Lieder sinnvoll und hilfreich, das mitgebrachte Gesangbuch aufzuschlagen.
3. Beim Kreuzzeichen (insbesondere vor dem Evangelium, wenn wir Stirn, Mund und Brust bezeichnen) denken Sie bitte daran, Hautkontakt zu vermeiden, da man sich nicht mit ungewaschenen Händen ins Gesicht fassen soll.
4. Die Kollekte wird nicht wie gewohnt während der Gabenbereitung gehalten; stattdessen steht am Ausgang ein Körbchen bereit.
5. Der Friedensgruß wird ohne Handschlag ausgetauscht.

Die Kommunionsspendung ist der heikelste Moment, weil der Priester die Abstandsgrenze überschreiten muss, die für den Infektionsschutz nötig ist.

- a. Achten Sie deshalb mit darauf, dass **keine Berührung** stattfindet!
- b. **Sprechen Sie nicht**, solange der Priester vor Ihnen steht!
Äußern Sie Ihre gläubige Zustimmung zum Spendewort des Priesters („Der Leib Christi“) durch **bloßes Nicken** (statt mit „Amen“).
- c. Empfangen Sie die den Leib Christi auf der einen Hand; öffnen Sie **erst dann, wenn der Priester weitergegangen ist**, mit der anderen Hand den Mundschutz, um den Leib Christi zum Mund zu führen.

6. Beim Verlassen der Kirche gehen – unter Wahrung des Abstands –
 - die Gläubigen aus dem linken Bankblock zur Seitentür hinaus,
 - die Gläubigen aus dem rechten Bankblock durch die Haupttür.
7. Achten Sie auch draußen vor der Kirche weiter auf den nötigen Abstand!

***Kommt zum Herrn, dem lebendigen Stein!
Lasst euch als lebendige Steine
zu einem geistigen Haus aufbauen,
zu einer heiligen Priesterschaft,
um durch Jesus Christus
geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen!***

Weiterführende Erläuterungen

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Mitfeiernde im Gottesdienst!

Die Auflagen, die wir zum Infektionsschutz bei den Gottesdiensten einhalten müssen, erfordern einiges an Übung und Gewöhnung.

Für die Handhabung ist es gut, möglichst wenige und einfache Regeln zu formulieren, so wie ich es oben versucht habe. Für das Verständnis kann es aber hilfreich sein, die Überlegungen zu kennen, die hinter den Regeln stehen, um die nötige Vorsicht mit möglichst wenig Einschränkungen zu erreichen.

Aus den Erfahrungen der ersten Tage möchte ich an drei Beispielen deutlich machen, wie ein verantwortliches Verhalten den Umgang mit den Regeln vereinfachen kann.

1. Anmeldung zu den Gottesdiensten

Wir brauchen für jeden Gottesdienst eine Anmeldung aller, die mitfeiern möchten. Wenn Sie in den kommenden Wochen und Monaten regelmäßig die Heilige Messe mitfeiern möchten und es Ihnen möglich ist (oder vielleicht sogar entgegenkommt), immer zu einer festen Uhrzeit zu kommen, also immer zur Vorabendmesse oder immer am Sonntagmorgen, dann können wir das fest einplanen und brauchen keine wöchentliche Anmeldung, sondern nur eine Mitteilung, falls Sie einmal nicht oder zu einer anderen Uhrzeit kommen möchten. Das macht die Handhabung für alle Beteiligten einfacher.

2. Der Gebrauch des Mundschutzes

Für manche Kirchenbesucher ist es unangenehm, während der ganzen Zeit des Gottesdienstes den Mundschutz zu tragen: er erschwert das Atmen, Brillenträgern behindert er die Sicht, weil die Gläser beschlagen. Dennoch ist er wichtig, weil er den Ausstoß winziger Tröpfchen (Aerosol) beim Sprechen hemmt, durch den ein Infizierter die Viren übertragen kann.

Ein verantwortlicher Umgang erlaubt es,

den Mundschutz während des Gottesdienstes abzunehmen,

- solange Sie an Ihrem Platz sind und so den nötigen Abstand einhalten,
- besonders während der Lesungen, der Predigt und des Hochgebetes, wenn Sie als Mitfeiernde sowieso nicht sprechen.

Der Mundschutz muß aber auf jeden Fall getragen werden

- beim Ankommen in der Kirche und beim Hinausgehen, wenn die Gefahr besteht, daß man einander versehentlich zu nahe kommt;
- beim Kommunionempfang, wenn der Priester zu Ihnen kommt und Sie einander nahe gegenüberstehen.

3. Gemeindegesang

Zu den gravierendsten Einschränkungen für die Feier des Gottesdienstes gehört, daß das gemeinsame Singen so weit wie möglich reduziert werden soll. Gerade der Gesang ist für viele ein wesentliches Element für die Mitfeier des Gottesdienstes, so daß es schwerfällt, darauf zu verzichten.

Außerdem gehören die Lieder auch zur Verkündigung des Gottesdienstes: ihre Texte wollen unseren Glauben zum Ausdruck bringen und fördern. Die Lieder, die sich uns eingepägt haben, bilden einen Schatz, der oft auch bis ins hohe Alter nicht vergessen wird. Deshalb soll darauf nicht ganz verzichtet werden.

- a. Wir probieren zunächst den Kompromiß, daß die Lieder zwar angezeigt werden, so daß jeder sie aufschlagen und mitlesen kann. Sie werden wie gewohnt von der Orgel gespielt, wir singen aber nicht laut mit.
- b. Eine andere Variante ist, daß Lieder vorgesungen werden; dann wird die Liednummer absichtlich nicht angezeigt, um den Impuls zum Mitsingen zu hemmen.
- c. Schließlich haben wir Gesänge, an denen die Gemeinde mit einem Kehrsvers beteiligt ist. Vertraut ist uns das beim Antwortpsalm und beim Halleluja, auch bei manchen Gloria-Gesängen. **Bei solchen Liedern dürfen Sie gerne mitsingen.**

In der Überlegung, aber noch nicht entschieden ist, ob wir auch das eine oder andere Gemeindelied singen können, wenn man dazu den Mundschutz trägt. Die Abwägung der verschiedenen Aspekte ist nicht einfach. In dieser Hinsicht kann es also sein, daß wir die Regelungen und Handhabungen in der kommenden Zeit weiter anpassen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Ich freue mich darauf, in den kommenden Wochen mit wachsender Übung und Gewöhnung an die neuen Umstände auch mit immer größerer Selbstverständlichkeit die Heilige Messe zu feiern, damit nicht das Virus, die Ansteckungsgefahr und die Vorsicht sich als Mitte festsetzt, um die sich alles Denken und Handeln unserer Zusammenkunft dreht, sondern die allein angemessene Andacht, Ehrfurcht und Freude darüber, daß Jesus, unser Herr, als der Auferstandene uns empfängt, an der Gegenwart seines Opfers und an seinem Ostermahl teilzuhaben!

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit, und bleiben Sie gesund!

Ihr Pfarrer

Gerhard Brauu